

## REX - CHANCE ODER RISIKO

Vor gar nicht allzu langer Zeit spielte sich das nachfolgende Geschehen so oder so ähnlich bei uns ab. Hauptperson war ein etwa zweijähriger Mischlingsrüde, dem bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht viel Gutes widerfahren war. Wir gingen ein Risiko ein, und gaben ihm eine Chance.

### Einfach Rex

Wenige Tage nach dem Umzug in unser altes Bauernhaus wurde mir klar, daß auch ein Hund zum Haus gehört. Ständig knarrte irgend etwas, obwohl ich die Haustür fest verschlossen hatte, suchte ich mehrmals aus Angst das Haus ab, indem ich den ganzen Tag mit unserer Tochter Yvonne allein bin, da mein Mann Ralf berufstätig ist. Aber vorher mitten im Oktober einen Hund nehmen, so einfach war das nicht. Ein Tierheim gab es in der Nähe nicht, nach einigen Telefonaten aber wußten wir, es gab einen Hundefänger in Chemnitz, an ihn wendeten wir uns.

Aus diesem Telefonat wußten wir, er hatte einen schwarzen Mischlingsrüden mit weißen Flecken.

Wir fuhren an einem schon recht kalten Dienstagnachmittag im Oktober mit gemischten Gefühlen los. Was wir vorfanden, war nicht gerade das, was wir erwartet hatten. Uns begrüßte ein mürrisches altes Ehepaar in einem doppelt so altem halbverfallenen Haus. Wir hatten einige Fragen zum Alter und zur Herkunft des Tieres. Der Hundefänger aber hielt nicht viel von unseren Fragen. Wir erfahren nur, daß bei ihm alle Hunde Rex heißen. Uns verging die Lust auf den Hund sehr schnell, wir wollten schon umkehren. Ein leises Winseln hielt uns aber davon ab, entschlossen gingen wir den Klagelauten auf den Grund. Die sogenannte "Zwingeranlage" übertraf noch alles, es war wohl unser Glück, daß es inzwischen schon dunkel wurde, sonst hätten uns bestimmt keine zehn Pferde in dieses Gebäude gebracht. Rex befand sich in dem Teil des verfallenen Gebäude, der noch genutzt werden konnte. Dieser Teil unterteilte sich in kleine Käfige. Die Beleuchtung fehlte, so daß man den Hund nur schlecht erkennen konnte.

Der Alte holte das gequälte Tier aus dem Zwinger, Rex versuchte natürlich sofort zu entkommen, wofür er von dem unfreundlichen Alten sofort einen Tritt erhielt. Rex jaulte laut auf, so habe ich Rex nie wieder jaulen hören.

Endlich war die mitgebrachte Leine am schon vorhandenen Halsband befestigt. Wir gingen zum Hauptgebäude zurück, wo wir ihn endlich bei Licht betrachten konnten. Rex zog an der Leine, als würde er von allen Teufeln gehetzt.

Ein total verdrecktes, struppiges etwas, was nur noch aus Haut und Knochen zu bestehen schien, schaute uns aus unglücklichen, aber treuen Augen an. Das arme Tier ließ sich willig von uns abtasten und streicheln, was nach den überstandenen Qualen einem Wunder gleich kam. Das Abtasten hatte mehrere Wunden zum Vorschein gebracht. Trotzdem nahmen wir Rex mit nach Hause. Für diese gepeinigte Kreatur mußten wir einen Kaufvertrag unterschreiben und eine Gebühr von 100,- Ostmark zahlen. Deutlich konnten wir die Schadensfreude der beiden Alten sehen, sie waren überzeugt, aus diesem Hund würde nie etwas werden.

### Der erste Abend

Wieder Zuhause angekommen stellte sich heraus, das Rex von Wasser nichts hielt, aber ein Bad mußte sein. Dabei kam der ganze Dreck zum Vorschein. Das Wasser hatte sich nach der ersten Wäsche in eine Dreckbrühe verwandelt, ein zweites Abspülen mußte folgen. Rex wurde auch dabei nicht böse, obwohl ihm die ganze Prozedur nicht gefiel und ich froh war, daß wir den, zum Haus gehörenden Stall als Badeplatz gewählt hatten. Die Verletzungen behandelten wir mit Babyöl, was Rex gar nicht gefiel. Eine weiße Schwanzspitze, vier weiße Pfoten und ein schrägsitzender weißer Latz waren zum Vorschein gekommen.

Wir wußten bei dem halbverhungerten Tier, mußte langsam mit dem Füttern begonnen werden. Rex erhielt eine kleine Schüssel mit in Milch eingeweichten Brot und natürlich auch eine Schüssel Wasser. Nur langsam, vor Angst und Scheu zitternd, fing er an zu fressen, immer wieder mußten wir ihn zum Fressen ermuntern. Nach dem Fressen wurde Rex noch einmal ausgiebig gestreichelt, dann ließen wir ihn allein, er sollte seine neue Umgebung kennenlernen.

Etwa zwei Stunden später erhielt er noch eine Schüssel mit Nudeln. Wir blieben bei dem Namen des Hundefängers für den Hund, er hieß weiterhin einfach Rex.

### Rex und Yvonne

Vom ersten Tag an dankte uns Rex, unsere Fürsorge, indem er auf Haus und Hof achtete, aber ganz besonders achtete er auf unsere wenige Wochen alte Tochter Yvonne. Die er liebt, weil wir sie lieben. Wer sich dem Kinderwagen näherte, wurde von ihm lautstark verbellt.

Aber Rex hatte nicht nur Vorzüge, er hatte einen ganz wesentlichen Nachteil. Rex gehorchte zwar meinem Mann, mir gehorchte er aber nicht oder nur, wenn er Lust hatte. Dabei verbrachte ich den ganzen Tag mit ihm, und fütterte ihn auch. Er nutzte jede Gelegenheit um mir auszureißen. Rex wollte mich einfach nicht akzeptieren. Er lief nie weit fort, es war eher ein Spiel oder eine Machtprobe für ihn. Dieser Spiel dauerte meist zwischen einer halben und einer Stunde. Während ich ihn suchte, beobachtete er mich die ganze Zeit, irgendwann kam er dann von selbst wieder und ließ sich willig an die Kette legen, denn der Zwinger wurde gerade noch ausbruchsicher gebaut. An einem Tag im November holte ich Rex, wie jedem Morgen aus dem Stall, wo er seinen Schlafplatz hatte, bis der Zwinger fertig war. Im Stall lief Rex frei herum. Er lief eine Runde um das Haus, dann begann er sein Spiel, Rex ließ mich bis auf wenige Meter an sich heran, duckte sich und lief weg. Das wiederholte er einige Male bis mir die Geduld riss, ich mich umdrehte und ins Haus ging. Sollte er doch laufen, wohin er wollte. Ich mußte unter anderem zur Post, das heißt, ich hatte keine Zeit hinter Rex herzulaufen.

Unser Postamt ist zwar klein, aber doch recht gut besucht. Auf meinem Weg dorthin sehe ich nichts von Rex, auch als ich Yvonne's Kinderwagen vor der Post abstellte nicht. Als ich die Post wieder verließ, sah ich Rex gerade weglaufen. Einige aufgeregte Nachbarn, die ebenfalls das Postamt besuchen wollten, erzählten mir, Rex hätte sich kaum, daß ich weg war, neben den Kinderwagen gesetzt und keinen heran gelassen. Ich mußte mir natürlich anhören, wie man so einen Hund erzieht. Ich halte es nicht für notwendig diese Ratschläge zu erwähnen, sie sind nicht zum Nachahmen empfohlen. Um herauszufinden, ob Rex mir weiterhin folgt, ging ich zum

Spielplatz des Kindergartens. Ich stellte den Kinderwagen vor dem Tor ab, während ich Yvonne's Oma besuchte, die im Kindergarten als Helferin arbeitete. Tatsächlich, kaum war ich für Rex außer Sichtweite, tauchte er auf, und setzte sich neben den Kinderwagen. Er verschwand sofort, als ich für ihn wieder sichtbar wurde. Das konnte nur bedeuten, Rex wußte ganz genau, daß er etwas unrechtes tat, wenn er weglief. Dabei aber blieb er Yvonne und mir trotzdem treu, indem er uns nie aus den Augen ließ.

#### Rex rettet Yvonne

Ein Vorzug machte aus Rex, einen fast perfekten Hofhund, er interessierte sich nicht im geringsten für die reichlich vorhandenen Dorfkatzen. Bis zu einem alles entscheidenden Ereignis. Da Yvonne nur an der frischen Luft schlief, lag sie die meiste Zeit im Kinderwagen. Alle halbe Stunde kontrollierte ich den, vor dem Haus stehenden Kinderwagen. Rex lag am liebsten dicht bei seinem kleinen Liebling, deshalb stand der Kinderwagen nie weit von ihm weg.

An jenem Tag hatte er schon mehrmals angeschlagen, und ich ärgerte mich, daß er wegen einer herumstreunenden Katze so ein Theater machte. Gerade hatte ich den Kinderwagen kontrolliert und Rex angewiesen jetzt endlich Ruhe zu sein, obwohl Yvonne sich noch nie hatte von dem Gebell stören lassen. Kaum war ich wieder in der Wohnung, ging es schon wieder los. Rex benahm sich plötzlich wie toll, er wollte unbedingt bis an den Kinderwagen. Was er aber nicht konnte, weil die Kette ihn daran hinderte. Bis ich bei Yvonne und Rex angelangt war, hatte er sich soweit gestreckt, daß er mit den Fangzähnen bis ans Netz der Kinderwagens heranreichte, und sich darin mit den Zähnen verhedderte. Der Kinderwagen kippte um, Yvonne hatte zum Glück keinen Schaden genommen. Sie war friedlich schlafend auf der Decke des Kinderwagens gelandet.

Und Rex? Er zeigt keine Reue, im Gegenteil. Er versuchte immer noch etwas aus der Kutsche zu holen. Was wohl? Als ich nachsah, saß in der Ecke des Kinderwagens die Katze, die Rex schon den ganzen Morgen verbellt hatte. Er hatte wohl geahnt, was passieren würde. Rex erhielt für diese Rettungsaktion natürlich ein dickes Lob, obwohl der Kinderwagen umgefallen war. Die Katze wäre ohne ihn eventuell zu einer tödlichen Gefahr für Yvonne geworden, denn ein Säugling von zweieinhalb Monaten kann sich gegen eine Katze nicht wehren. Seit diesem Tag duldet Rex keine fremden Katzen mehr auf unserem Grundstück. Ich aber habe nie wieder den Kinderwagen so dicht bei Rex abgestellt, auch wenn ihm das gar nicht gefallen hat.

#### Rex darf bleiben

Dieses Ereignis beeinflusste unsere Entscheidung auch in anderer Hinsicht, denn wie ich schon erwähnt habe, gehorchte Rex mir nur, wenn er Lust hatte. Mit Training war wenig auszurichten.

Riss er aus, richtete er zwar niemals Schaden an, aber einige Nachbarn beschwerten sich schon über ihn, weil er manchmal Schafe und Hühner scheuchte. Außerdem hatte sich Rex in einen stattlichen Hund verwandelt, von der Zeit der Not war nichts mehr zu sehen. Im Gegenteil sein Fell glänzte wie schwarzer Samt, dieser grosse, freundliche Hund konnte selbst dann, wenn er sich Menschen nur in besten Absichten näherte, diese in Angst und Schrecken versetzen.

Wir hatten deshalb schon in Erwägung gezogen, Rex wieder in

einen Tierheim abzugeben, aber nach dem Vorfall mit der Katze kam das für uns nicht mehr in Frage. Stattdessen entschlossen wir uns noch einem zweiten Hund ein Zuhause zu geben. Es mußte diesmal ein weiblicher Welpen sein, denn Rex würde sich nicht mit einem erwachsenen Hund vertragen, und ein Rüde war schon ganz unmöglich.

Es war mittlerweile Januar, und nicht schwer ein passendes Tier zu finden. Senta fanden wir in einer Schäferei, neun Wochen jung und durch die Autofahrt völlig verschüchtert, als sie zum ersten Mal Rex erblickte.